

Freizeit und Spiele

Die Schwoicher „Schnitzelbank“

Auf der Schwoicher Höhe verstand man unter „Schnitzelbank“ ein einst sehr beliebtes, häusliches Gesellschaftsspiel, das an keine bestimmte Gelegenheit oder Jahreszeit gebunden war. Es gehörte dazu nur eine größere, gut aufgelegte und singlustige Gesellschaft und einer, der ein zeichnerisches Talent besaß und mit der Kreide gut umgehen konnte. Dieser stellte oder setzte sich an die Breitseite eines abgeräumten Tisches, den die anderen teils sitzend, teils stehend im Kreise umgaben. Der mit der Kreide zeichnete eine Figur auf den Tisch, die man leicht als die in keiner Bastelkammer fehlende Schnitzelbank, genannt „Hoanzlbank“, erkannte, und sang:

Is dös nit a scheane Schnitzbank?

Worauf die Umstehenden antworteten:

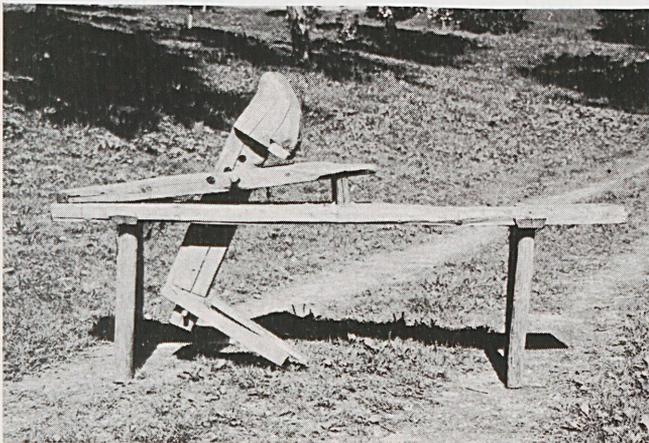
Jo, dös is a scheane Schnitzbank!

Und alle miteinander setzten fort:

Ei, du scheane, ei, du scheane, ei, du scheane Schnitzbank!

Hierauf zeichnete der Vorsänger einen kurzen und einen langen Strich und sang:

Is dös nit a Kuschz und a Lang?



Die nimmermüde Schnitzelbank

Die Umstehenden:

Ja, dös is a Kuschz und a Lang!

Alle:

Und a Schnitzbank.

Und a Kuschz und a Lang.

Ei, du scheane, ei, du scheane, ei, du scheane Schnitzbank!

Es folgten zwei gerade Striche im Winkel und eine Lichtputzschere.

Der Vorsänger:

Is dös nit a Hin und Her?



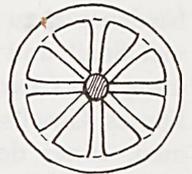
Is dös nit a scheane Schnitzbank?

Und a Kuschz und a Lang?



Und a Krumb und a Grad?

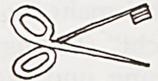
Und a Wagenrad?



Und a Hin und a Her?



Und a Liachtputzscher?



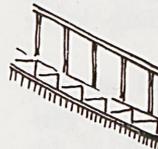
Und a Fleischerbeil?



Und a Taschenfeitl?



Und a Köllastiagn?



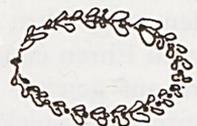
Und a Kind a da Wiag'n?



Und a Süabaring?



Und a Jungfernding?



Zeichenvorlage für das ortsübliche „Schnitzelbank-Spiel“